

Tierische Wanderer mit eigenem Willen

Ines Schneider aus Hansühn bietet Touren mit ihren sechs Lamas durch die Natur und am Strand entlang an – Dabei steht die besondere Erfahrung mit den ruhigen Vierbeinern im Fokus

Von Beke Zill

Hansühn. Argwöhnisch blickt sich der Chef um. Er hat geschwungene Ohren, große Augen, schwarzes dichtes Fell und einen langen Hals. „Harry“ fühlt sich verantwortlich für die kleine Lama-Herde aus insgesamt sechs Tieren. Wer seinen Offenstall mit der kleinen Wiese dahinter in Hansühn betritt, wird erst mal skeptisch beäugt. Stürmisch drauflos stürmen, knuddeln, streicheln, Leckerleien geben? Nein. Die Vierbeiner aus Südamerika sind alles andere, aber „keine Kuschtiere“, betont ihre Besitzerin Ines Schneider. Sie ist zertifizierte Lama-Therapeutin und möchte während ausgiebiger Spaziergänge mit den Ausdauerprofis in der Natur und am Strand zeigen, wie die Tiere auf die Seele und das Wohlbefinden des Menschen positiv einwirken können.

Keine Fans von Berührungen

Aufgereiht und am Halfter angebunden steht die Bande inzwischen am Zaun. Die noch junge zierliche „Yalla“, die Stuten „Callie“ und „Annie“ sowie „Rocky“, „Yollo“ und „Harry“ schauen ihrer Besitzerin in aller Ruhe hinterher, als sie das Putzzeug herausholt. „Yollo“ scheint nicht unbedingt begeistert, als die Bürste über sein Fell gleitet. Die 60-Jährige kann zwar allen ihren Lamas sehr nahekommen. „Aber Berührungen mögen sie nicht so gerne“, sagt die Diplom-Pädagogin.

Die Kamelart, die eigentlich in den südamerikanischen Anden heimisch ist, sei vor 6000 Jahren gezüchtet worden, um schweres Gepäck zu tragen, erzählt Schneider. „Sie fordern nichts und gehen sehr auf Distanz“, sagt die Chefin der „Lama-Karawane“ über ihre Lieblinge. Genau das ist es, was Ines Schneider so faszinierend an Lamas findet. „Sie haben ihren eigenen Willen.“

Auf Anhieb hin und weg von den sanften Wesen

2013 hat sie „Harry“ zu sich nach Ostholstein an den Bungsberg geholt, danach ist die Herde stetig gewachsen. „Ich wollte schon immer etwas mit Tieren machen“, berichtet die Pädagogin. Auf einer Ferienfreizeit für Pflegekinder mit Islandpferden habe sie das erste Mal Kontakt mit Lamas gehabt. Dass das Sprichwort „Schau nie einem Lama zu tief in die Augen – du wirst dich verlieben“ stimmt, habe sie bis zu dem Zeitpunkt nicht gewusst, sagt Schneider rückblickend und lacht. Sie war auf Anhieb von dem sanftmütigen, zurückhaltenden, wachsamem, genügsamen und ausdauernden Wesen fasziniert. Diese Begeisterung für die Lamas möchte



Lama-Therapeutin Ines Schneider (60) mit „Harry“, dem Chef der sechsköpfigen Herde.

FOTOS: BEKE ZILL (2)

sie mit anderen Tierliebhabern auf Wanderungen teilen. Denn für ausgiebige Spaziergänge sind die Lamas sehr zu haben. Ihre Ruhe und Gelassenheit während der Touren übertrage sich auf die Teilnehmer, sagt die Therapeutin, die ihre Zertifizierung auch für die Reit-Therapie am Institut für tiergestützte Therapie und psychosomatische Medizin in Bad Kissingen erlangt hat.

Die unaufdringliche, aber gleichzeitig neugierige Art der Anden-Bewohner bringe die Wande-

rer dazu, sich in Einklang mit der Natur und dem Tier zu bringen. Jeder Teilnehmer müsse sich auf den individuellen Charakter ihrer Lamas einstellen. Während „Rocky“ eher vorsichtig, aber vertrauenswürdig hinterher trotzt, weicht „Callie“ als sichere Bank in der Natur ihrem Weggefährten nicht von der Seite. Die Stute stelle sich schnell auf ihre Menschen ein, sagt Schneider. Trotzdem: Alle haben ihren eigenen Kopf. „Manchmal legt sich ‚Callie‘ auch einfach hin“, sagt die 60-Jährige grinsend.

Ein besonderes Erlebnis sind die Lama-Wanderungen, die Ines Schneider Urlaubern und Einheimischen gemeinsam mit der Tourismus-Agentur Lübecker Bucht (Talb) anbietet. Da Lamas keine Gewöhnheitstiere seien, würden die Tiere den Strand von Pelzerhaken immer wieder neu entdecken, erklärt Schneider, während sie „Yollo“ den Schmutz aus dem widerspenstigen Fell bürstet. Neben ihm steht „Rocky“ – wohl etwas zu dicht. „Yollo“ äußert seinen Unmut darüber mit einem kurzen feuchten

Schnaufen in Richtung seines Stallkameraden. Wer Angst hat, von einem Lama angespuckt zu werden, den kann die Therapeutin etwas beruhigen. „Das kann mal vorkommen, ist aber die absolute Ausnahme. Eigentlich spucken sie sich nur gegenseitig an, wenn es um Futter geht, oder sie einander zu dicht kommen“, sagt Schneider und schiebt „Rocky“ etwas von „Yollo“ weg. Lamas – sie sind eben keine Kuschtiere, sondern ausdauernde Wanderer mit eigenem Willen.



Ines Schneider zeigt einen Lama-Sattel auf ihrem Hof in Hansühn.

Achtsames Erlebnis mit Lamas in Pelzerhaken

Die Tourismus-Agentur Lübecker Bucht (Talb) bietet Lama-Wanderungen am Strand von Pelzerhaken an. Ines Schneider führt die Gruppe mit maximal acht Teilnehmern. Dabei steht das Erlebnis mit den Tieren in der Natur im Fokus. Die Wanderung kostet 29 Euro pro Person. Treffpunkt ist die Tourist-Info Pelzerhaken, Dünenweg 7. Um Anmeldung unter Telefon 045 03/77 94 160 oder per E-Mail an scharbeutz@luebecker-bucht-ostsee.de wird gebeten. Die Termine: 6. und 20. Januar, 3. und 24. Februar sowie am 3. März jeweils von 11 bis 12.30 Uhr.



Sand, Wellen, salzige Luft und ein Lama an der Leine: Strandspaziergang der besonderen Art in Pelzerhaken. FOTO: TOURISMUS-AGENTUR LÜBECKER BUCHT (TALB)